Inhalt

Vorwort ..... 4 - 5

1 Ein Überblick über die aktuelle Situation ..... 6 - 9

2 Wann wird ein Konflikt zu einem Krieg? ..... 10 - 12

3 Der Terrorismus als spezielle Form der Kriegsführung? ..... 13 - 16

4 Krieg nach Regeln? ..... 17 - 19

5 Wie kann die Staatengemeinschaft auf Konflikte reagieren? ..... 20 - 22

6 Die UNO als Garant von Frieden in der Welt? ..... 23 - 26

7 Neue Aufgaben für ein altes Bündnis?
Die NATO vor einer Neuerfindung oder dem Zerfall ..... 27 - 32

8 Traum oder Wirklichkeit – die EU als Friedensstifterin? ..... 33 - 36

9 Ein „ausgedientes“ Modell? ..... 37 - 39

10 Eine neue Weltordnung? ..... 40 - 42

11 Welche Rolle spielt Deutschland in der Weltpolitik ..... 43 - 49

12 Wie beeinflussen Konflikte Migrationsbewegungen? ..... 50 - 54

13 Die Analyse eines Konflikts: Der russisch-ukrainische Krieg ..... 55 - 67

a) Wie wichtig ist die Geschichte für einen Konflikt? ..... 55 - 59
b) Der Krieg vor dem Krieg ..... 60 - 61
c) Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine ..... 62 - 64
d) Welche Möglichkeiten der Intervention hat die Staatengemeinschaft? ..... 65 - 67

Lösungen ..... 68 - 79

Literaturverzeichnis 80

VORSCHAU

KONFLIKTE UND FRIEDENSSICHERUNG – Bestell-Nr. P13 150
Auf dem Weg zu einer neuen Weltordnung?
KOHL VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

-Text 1-

Stehen wir vor einer neuen Weltordnung?

China möchte neben den USA die zweite dominierende Weltmacht werden und mit den USA auf Augenhöhe agieren, Russland möchte seinen Weltmachtstatus gern erneuern. Staaten wie Indien, Indonesien, Brasilien gehen mit großen Schritten in Richtung Industrialisierung und benötigen Unmengen an Ressourcen. Viele afrikanische Staaten haben mit einer stark gewachsenen Bevölkerung zu kämpfen, die versorgt werden muss. Staaten wie die Türkei, Saudi-Arabien oder der Iran wollen ihre Einflusssphären massiv erweitern und eine bestimmende Regionalmacht werden, Nordkorea möchte sich dank einer massiven Aufrüstung in der Staatenwelt behaupten. Zudem haben sich viele dieser „Staaten im Aufbruch“ zu den BRICS-Staaten zusammengeschlossen, um ihre Interessen gegenüber den (noch) dominierenden Staaten des industriellen Westens durchzusetzen und schließlich schwebt über allen geopolitischen Entwicklungen der Klimawandel, dessen Folgen gravierend, aber noch gar nicht genau absehbar sind.

Die Weltordnung ist im Wandel und komplexer geworden. Da, wo früher zwei sich gegenüberstehende Weltmächte mit ihren Bündnispartnern existierten, stehen, nach ein paar Jahren des Friedens und Wohlstands, viele kleinere und größere Bündnisse, gibt es viele kleinere und größere Konflikte:

- Bürgerkriege und gewaltsame Umstürze in afrikanischen Staaten wie dem Niger oder Mali
- Bürgerkriege mit ausländischen Interventionen im Jemen, in Syrien und im Irak
- Drohgebärden Chinas in Richtung Taiwans
- Konflikte zwischen Nord- und Südkorea
- Kriegerische Auseinandersetzungen zwischen Pakistan und dem Iran
- Konflikte in Afghanistan sowie zwischen Armenien und Aserbaidschan
- Unruhen in Georgien und (russische) Separatisten in Moldau
- Die Auseinandersetzung Israels mit der palästinensischen Hamas und der Hisbollah im Libanon
- Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine und die Angst Europas vor russischen Angriffen auf weitere europäische Staaten

VORSCHAU

-Text 2-

Der Kampf um Ressourcen

Hintergrund vieler militärischer Konflikte ist – wie bereits im Zeitalter des Imperialismus – der Kampf um Ressourcen. Neben dem Kampf um „alte“ Ressourcen wie fossile Energieträger (Kohle, Erdgas, Erdöl), die immer noch für viele unersetzbar sind, kommt es verstärkt zu Auseinandersetzungen um zukunftsträchtige Ressourcen wie Lithium, das für den Bau von Batterien von E-Autos gebraucht wird, oder den „seltenen Erden“, Metalle, die für die Chip-Industrie und damit für unsere Smartphones, Computer usw. benötigt werden. Daneben sorgt der Klimawandel für einen verstärkten Verteilungskampf um die lebenswichtige Ressource Wasser und um landwirtschaftlich nutzbare Regionen.

KONFLIKTE UND FRIEDENSSICHERUNG – Bestell-Nr. P13 150
Auf dem Weg zu einer neuen Weltordnung?
KOHL VERLAG

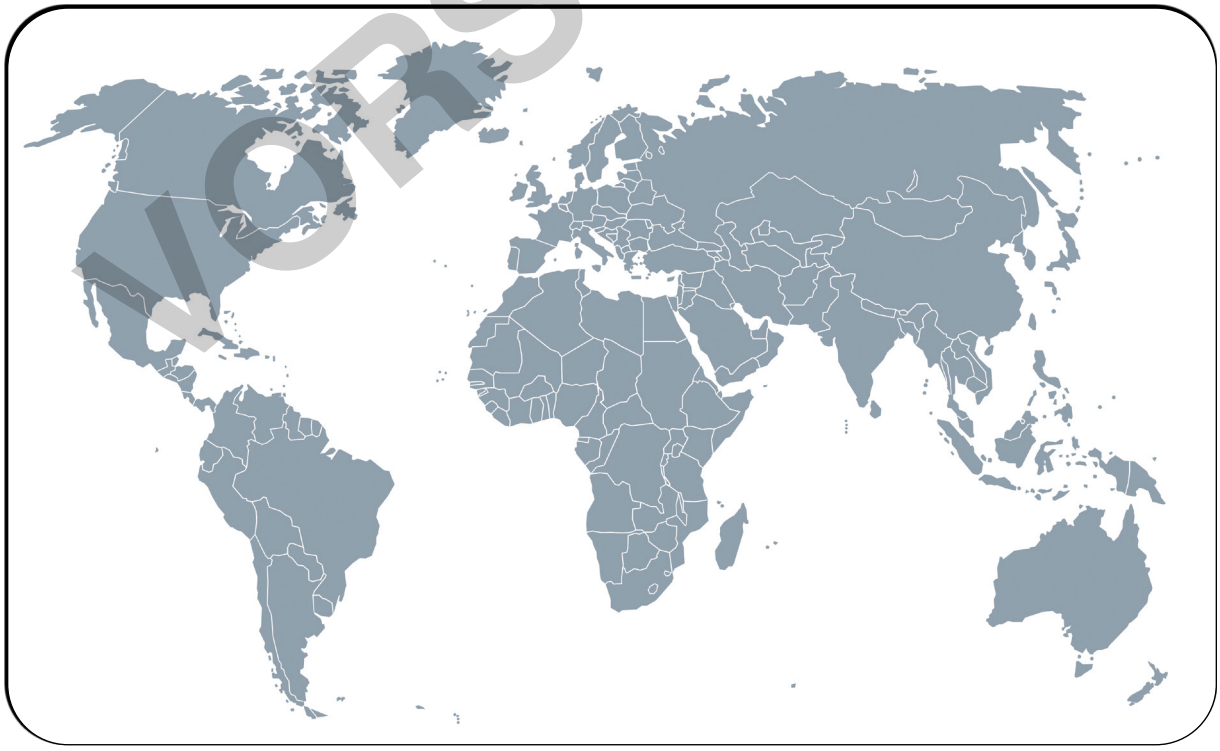
netzwerk lernen
zur Vollversion

1 Ein Überblick über die aktuelle Situation

Aufgabe 1: *Suche in dem Wörtergitter die 20 Länder, die als Konfliktherde gelten.*

G	E	O	R	G	I	E	N	Y	X	C	V	M	E	D	C	J	E	M	E	N	S	A
D	F	G	U	B	H	U	I	M	K	I	R	A	K	E	D	V	H	K	L	O	E	S
Q	S	V	S	B	G	T	G	H	U	R	F	L	S	D	F	G	H	J	K	L	Ö	E
M	H	R	S	F	G	J	E	W	D	A	C	I	T	Z	T	A	I	W	A	N	P	R
Y	X	D	L	F	U	K	R	A	I	N	E	E	D	B	U	V	B	N	M	K	I	B
A	X	R	A	O	I	U	Z	Z	T	R	E	W	W	Q	E	S	T	L	A	N	D	A
R	A	J	N	Z	H	B	G	T	C	C	F	T	H	I	R	B	H	D	R	M	K	I
M	O	L	D	A	U	F	E	X	H	B	V	C	X	Y	K	C	I	R	E	K	U	D
E	M	H	T	N	G	R	V	F	I	E	D	C	V	G	E	A	S	E	C	G	Z	S
N	R	T	L	E	T	T	L	A	N	D	H	S	Y	R	I	E	N	F	R	Z	H	C
I	P	O	I	U	Z	T	R	E	A	D	F	T	B	H	U	K	O	R	U	C	T	H
E	S	D	F	G	H	J	K	I	U	Z	T	V	H	J	K	L	W	D	S	C	F	A
N	R	S	A	U	D	I	A	R	A	B	I	E	N	D	G	L	I	T	A	U	E	N

Aufgabe 2: *Trage die in den Texten genannten kriegerischen Konflikte in die Weltkarte ein (T1-3).*



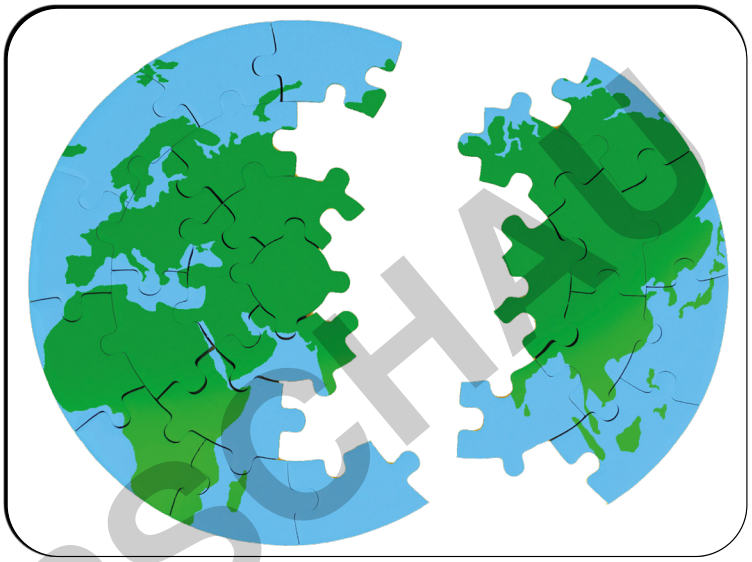
Aufgabe 3: *Beziehe Stellung: Handelt es sich bei den in den Texten aufgeführten kriegerischen Auseinandersetzungen um imperiale Bestrebungen einzelner Staaten oder um einen Kampf*

VORSCHAU

KONFLIKTE UND FRIEDENSSICHERUNG – Bestell-Nr. P13 150
Auf dem Weg zu einer neuen Weltordnung?
KOHL VERLAG
netzwerk lernen
zur Vollversion

1 Ein Überblick über die aktuelle Situation

Aufgabe 4: *Betrachte das Bild unten und erläutere, was es mit diesem Kapitel zu tun hat.*



Aufgabe 5: *Recherchiere im Internet nach Informationen bzw. Videos über das Prinzip der „multipolaren Weltordnung". Erläutere dieses Prinzip anhand deiner recherchierten Informationen bzw. Videos schriftlich.*

Tipp zur Recherche:

Orientiere dich bei deiner Recherche an sach- und faktenorientierten Medien, um ein fundiertes Hintergrundwissen zu erhalten – z. B. Bundeszentrale oder Landeszentralen für politische Bildung, eingängige Zeitschriften, Magazine und Nachrichtenkanäle (z. B. Frankfurter Allgemeine Zeitung, Spiegel, Focus, ARD, ZDF, tageschau24, n24, Welt usw.).

VORSCHAU

KONFLIKTE UND FRIEDENSSICHERUNG – Bestell-Nr. P13 150
Auf dem Weg zu einer neuen Weltordnung?
KOHL VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

-Text 1-

Streit, Konflikt, Krieg?

Wie in Familien oder zwischen Freunden kann es auch zwischen Staaten zu Streitereien kommen. Diese können sich ausdehnen und zu einem ernsten Konflikt werden. Doch wann wird aus einem Konflikt ein Krieg?

Diese Frage kann nicht eindeutig geklärt werden. Grundsätzlich ist ein Krieg ein bewaffneter Kampf zwischen Staaten oder Staatengruppen. Zudem sollte eine offizielle Kriegserklärung vorliegen. Hier weichen die Meinungen jedoch voneinander ab, da in vielen Kriegen keine Kriegserklärung ausgesprochen wurde. Die Vermeidung einer Kriegserklärung wird zum Teil auch bewusst praktiziert, damit man sich nicht an die Regeln des Humanitären Völkerrechts halten muss.

Weitere Aspekte, die zur Definition eines Krieges beitragen, beziehen sich auf die kriegerische Absicht, eine zentral gelenkte Organisation, eine gewisse Kontinuität (Länge) des Konfliktes oder den Einsatz und Umfang unterschiedlicher Waffensysteme. Einige Wissenschaftler stellen sogar einen Zusammenhang zwischen Kriegsdefinition und Anzahl der Todesopfer pro Kriegsjahr her. Demnach wird aus einem bewaffneten Konflikt ein Krieg, wenn mehr als 1000 Todesopfer pro Kriegsjahr verzeichnet werden. Doch auch diese Theorie ist äußerst umstritten.

VORSCHAU

KONFLIKTE UND FRIEDENSSICHERUNG – Bestell-Nr. P13 150
Auf dem Weg zu einer neuen Weltordnung?
KOHL VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

-M1-

Der Nahost-Konflikt zwischen Israel und der Hamas: Die Fragen nach dem Völkerrecht

Der Krieg Israels gegen die Hamas im Gazastreifen wirft immer wieder die Frage nach dem humanitären Völkerrecht auf. Dieses soll einen Ausgleich zwischen militärischen Interessen und dem Schutz der Zivilbevölkerung schaffen. In der Praxis ist dies in jedem bewaffneten Konflikt eine schwierige, oftmals leider unlösbare Aufgabe.

Die Hamas tötete Zivilisten, hat Zivilisten als Geiseln genommen und setzt sie als menschliche Schutzschilde ein, Israel hat zum Gegenschlag ausgeholt und die Hamas im Gazastreifen angegriffen. Dabei sind unzählige zivile Opfer zu Tode gekommen, die Infrastruktur des Gazastreifens wurde vollständig zerstört, die Bevölkerung von Nahrung, Wasser und Wärme abgeschnitten.

Trotz dem, dass es sich bei diesem Konflikt um einen asymmetrischen Krieg zwischen einem Staat und einer Terrororganisation handelt, gilt hier das humanitäre Völkerrecht, da dieses das Ziel verfolgt, die Zivilbevölkerung in bewaffneten Auseinandersetzungen so gut wie möglich zu schützen. Daher sollen sich – in der Theorie – Angriffe ausschließlich auf militärische Ziele begrenzen.

Folglich ist ein direkter Angriff auf Zivilisten, das Nehmen von Geiseln und der Einsatz von Geiseln als menschliche Schutzschilde als ein Kriegsverbrechen anzusehen. Das gilt auch, wenn man in der Nähe ziviler Infrastrukturen wie Krankenhäuser oder Schulen eigene militärische Stellungen einrichtet. In diesen Fällen würde man die eigene Zivilbevölkerung als menschliches Schutzschild nehmen.

Der Gegenangriff Israels auf die Hamas im Gazastreifen ist völkerrechtlich zunächst gedeckt, da Israel ein Recht auf die Verteidigung seines eigenen Staatsgebietes hat. Und solange Israel vorrangig militärische Ziele angreift und zivile Opfer verhältnismäßig zum erzielten militärischen Vorteil stehen, ist das Vorgehen Israels völkerrechtskonform. Doch hier wird das humanitäre Völkerrecht zu einer Auslegungssache: Was bedeutet „verhältnismäßig“?

Israel argumentiert, es greife nur Stellungen der Hamas an. Flächenbombardements gebe es nicht, die Zivilbevölkerung wird vorher gewarnt und Fluchtkorridore werden ausgewiesen. Insofern versuche Israel alles, um zivile Opfer zu vermeiden. Dennoch ist die Zahl ziviler Opfer im Gazastreifen hoch.

VORSCHAU

KONFLIKTE UND FRIEDENSSICHERUNG – Bestell-Nr. P13 150
Auf dem Weg zu einer neuen Weltordnung?
KOHL VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

-Text 1-

Die OSZE als Erfolgsmodell?

Die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) mit Sitz in Wien ging 1994 aus der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) hervor. In ihr sind bis auf ganz wenige Ausnahmen alle Staaten Europas, die USA, Kanada, die Mongolei sowie alle Staaten der ehemaligen Sowjetunion vertreten.

Willy Brandt

Die KSZE ist auf Initiative der damaligen Sowjetunion im Zeitalter des Kalten Krieges entstanden. Ziel war es, Konflikte möglichst zu vermeiden und in einer ständigen Staatenkonferenz Konflikte anzusprechen und zu lösen. Die westlichen Staaten lehnten dieses Ansinnen zunächst ab, befürchtete man doch eine Zementierung der deutschen Teilung. Erst im Zuge der Annäherungspolitik unter Bundeskanzler Willy Brandt wurde der Vorschlag auch von den Westmächten aufgegriffen.

In den Jahren 1973 bis 1975 erfolgte die Gründungskonferenz in Helsinki. Für die Ostblockstaaten ergab die KSZE-Gründungsakte eine Anerkennung der Grenzen sowie eine Verbesserung des wirtschaftlichen Austauschs. Der Westen wiederum konnte Zugeständnisse bezüglich der Anerkennung und vor allem der Respektierung der Menschenrechte erreichen. Nach dem Ende des Kalten Kriegs und dem Zerfall der Sowjetunion wollte man die erfolgreiche Konferenzarbeit fortsetzen und beschloss 1994 die Gründung der OSZE.

Ziel ist und bleibt vorrangig die Friedenssicherung in Europa sowie der Wiederaufbau nach Konflikten. Damit stellt die OSZE ein System kollektiver Sicherheit dar, d. h. ein ständiger Austausch zwischen allen Teilnehmerstaaten sowie Kontrollmechanismen wie unabhängige Beobachtungen, Rüstungskontrollen, Grenzbeobachtungen, Wahlbeobachtungen und Projekte zur Demokratisierung sollen Konflikte möglichst vermeiden und die wirtschaftliche Entwicklung in den Teilnehmerstaaten fördern. Derzeit unterhält die OSZE mehrere Missionen, überwiegend in (Süd-)Osteuropa und in den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion.

Vorschau

KONFLIKTE UND FRIEDENSSICHERUNG – Bestell-Nr. P13 150
Auf dem Weg zu einer neuen Weltordnung?
KOHL VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

-M1-

Die OSZE – ein Erfolgsmodell muss sich neu erfinden

Schon in den Anfangsjahren der OSZE wurden die tiefen Interessenunterschiede zwischen den westlichen Staaten und Russland sowie seinen Verbündeten deutlich.

Die USA und die meisten westlichen Länder hielten an ihrer Strategie fest, die Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa hauptsächlich durch die Erweiterung der NATO und der EU zu fördern. Im Gegensatz dazu sollte die OSZE vorrangig darauf fokussiert sein, die Einhaltung der Menschenrechte zu überwachen sowie ethnische und religiöse Spannungen und Konflikte in Südosteuropa und dem post-sowjetischen Raum zu verhindern und zu regulieren.

Der Westen, der sich als Sieger der Geschichte sah, verpasste somit die Gelegenheit, Russland kooperativ und „auf Augenhöhe“ in die Gemeinschaft der liberalen westlichen Staaten zu integrieren.

Die Eskalation der Ukraine-Krise im Herbst 2013 und Frühjahr 2014 markierte eine unerwartete Rückkehr der OSZE auf die Bühne. In den dramatischen Ereignissen konnten weder die NATO noch die EU als glaubwürdige Vermittler auftreten. Sie waren in der zunehmenden Rivalität zwischen den westlichen Staaten und Russland zu Konfliktparteien geworden. Die OSZE war die einzige Organisation, die den Vermittlungsauftrag glaubwürdig übernehmen konnte.

VORSCHAU

-M2-

Hoffnungsträgerin in Gefahr

In der aktuellen Krise zählt die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) zu den wesentlichen Gesprächskanälen, die um eine Deeskalation bemüht sind.

Als einziges sicherheitspolitisches Forum vereint sie alle europäischen Länder, die Staaten der ehemaligen Sowjetunion, die USA, Kanada und die Mongolei. Aufgrund der tiefen Spaltungen innerhalb der Organisation und der Notwendigkeit, Konsens zu erzielen, sind weitreichende Beschlüsse jedoch selten.

Trotzdem sind die Ergebnisse ihrer Arbeit bemerkenswert, was besonders im Ukrainekonflikt deutlich wird. Oft abseits der öffentlichen Aufmerksamkeit macht die Präsenz der unbewaffneten internationalen Beobachter entlang der Kontaktlinie im Osten einen signifikanten Unterschied. Hier arbeiten ukrainisches Personal, sowie entsandte amerikanische, russische und europäische Kräfte, Seite an Seite.

Dass das wichtige Wirken der OSZE dennoch nicht mehr Beachtung findet, hat mehrere Gründe. Zum einen werden die Beobachter massiv in ihrer Arbeit behindert. Ihnen wird der Zugang zu relevanten Regionen und Objekten verwehrt, ihre Bewegungsfreiheit eingeschränkt und OSZE-Beobachtungsdrohnen werden gestört oder abgeschossen.

KONFLIKTE UND FRIEDENSSICHERUNG – Bestell-Nr. P13 150
Auf dem Weg zu einer neuen Weltordnung?
KOHL VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

-M2-

Fortsetzung von Seite 38

Welche Rolle die OSZE künftig für die europäische Sicherheitsordnung spielen kann, hängt letztlich vom politischen Willen der beteiligten Staaten ab. Derzeit fehlt dieser Wille bei entscheidenden Akteuren innerhalb der OSZE. Angesichts ihres einzigartigen Erfahrungshorizonts in der Früherkennung, Prävention sowie dem Management und der Moderation von Konflikten, sowie ihres bewährten Instrumentenkastens für vertrauensbildende Maßnahmen, ist dies besonders bedauerlich.

Aufgabe 1: *Schildere die Entstehung und das Ziel der OSZE (T1).*

Aufgabe 2: *Erläutere, warum sich das „Erfolgsmodell“ OSZE neu erfinden muss (M1).*

Aufgabe 3: *Erörtere die Möglichkeiten der OSZE als mögliche „Friedensstifterin“ im russisch-ukrainischen Krieg (M2).*

VORSCHAU

KONFLIKTE UND FRIEDENSSICHERUNG – Bestell-Nr. P13 150
Auf dem Weg zu einer neuen Weltordnung?
KOHL VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

-Text 4-

Fortsetzung von Seite 44

In der konkreten Umsetzung sollten Rüstungsexporte in autoritär geführte Staaten, die die Prinzipien der Rechtstaatlichkeit und die Sicherung der Rechte der Frauen nicht einhalten, verboten werden. Auch Handelsbeziehungen mit solchen Staaten sollten überprüft werden. Vielmehr sollte die Wirtschaftskraft Deutschlands genutzt werden, um die Prinzipien der Grund- und Menschenrechte, der Rechtstaatlichkeit und der Demokratie weltweit zu stärken und auszuweiten.

In der komplexen außenpolitischen Situation kann eine rein werteorientierte Politik jedoch nur schwierig umgesetzt werden. In der wirtschaftspolitischen Abhängigkeit von China wurde und wird dies immer wieder deutlich und erst recht seit dem Beginn des Angriffskriegs Russlands in der Ukraine.

Um Russland die Mittel für die Finanzierung des Krieges zu nehmen, musste die Energieabhängigkeit des Westens von Russland gelöst werden. So wurde beispielsweise ein Energieabkommen mit Katar, einem autoritären Staat ohne Rechtstaatlichkeit und Demokratie, der terroristische Organisationen wie die palästinensische Hamas unterstützt, geschlossen.

Im Zuge des Gaza-Kriegs zwischen Israel und der Hamas und der damit verbundenen Instabilität des gesamten Nahen Ostens und den Bestrebungen des Iran, diese Instabilität weiter voranzutreiben, hat die deutsche Regierung der Lieferung von Eurofighter-Kampfjets nach Saudi-Arabien – gleichfalls ein autoritär geführter Staat, der sich zudem in einem Krieg im Jemen befindet – zugestimmt. Damit hat sie wiederholt die Prinzipien einer werteorientierten Außen- und Sicherheitspolitik sowie den Grundsatz, keine Rüstungsgüter in Staaten zu liefern, die sich in militärischen Auseinandersetzungen befinden, verletzt.

VORSCHAU

-Text 5-

Die Zeitenwende – wohin soll es gehen?

Drei Tage nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine am 27. Februar 2022 hielt Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) eine Rede, in der er von einer Zeitenwende sprach. Demnach ist die Welt nach dem Angriffskrieg nicht mehr so, wie sie davor war. Er forderte Stärke, um nicht zuzulassen, dass die Welt in die Zeit des 19. Jahrhunderts zurückkehre, in der Großmächte nach Belieben ihre Ansichten und ihre Politik durchzusetzen versuchten. Russland sollten Grenzen gesetzt werden.

Um diese Stärke zu erreichen, brauche es aber eine Abschreckung und damit eine Stärkung der Bundeswehr. Über ein Sondervermögen von 100 Milliarden Euro soll die Bundeswehr erneuert und abwehrbereit aufgestellt werden.

KONFLIKTE UND FRIEDENSSICHERUNG – Bestell-Nr. P13 150
Auf dem Weg zu einer neuen Weltordnung?
KOHL VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion